

Liebe Schwestern und Brüder!

Am heutigen Sonntag geht es thematisch um etwas was man „**spirituelle Intelligenz**“ oder besser noch „**spirituelle Weisheit**“ nennen könnte. Und dass diese eine ganz wesentliche Komponente für eine ganzheitliche und erfüllende Sicht auf die Welt und das Leben ist.

Oft ist diese Komponente aber gar nicht richtig auf dem Schirm, auch bei Christen nicht, auch in vielen Bereichen der Kirche nicht.

Wir Menschen im sog. Westen werden ja in vielen Gebieten immer klüger und fantasievoller – Stichwort: Künstliche Intelligenz; oder siehe auch die unglaublichen medizinischen Fortschritte...wie schnell in den letzten Monaten Impfstoffe hergestellt wurden...so schnell wie noch nie in der Menschheitsgeschichte...

Auf vielen Gebieten also Riesensprünge in Sachen Intelligenz und Fortschritt...aber die **spirituelle Intelligenz, die religiöse Intelligenz, wird immer bescheidener und versiegt mehr und mehr.**

Darum geht es aber meiner Meinung nach in der derzeitigen Lage des Christentums: Um eine neue spirituelle Intelligenz oder besser: Weisheit.

Darum, dass ich grundsätzlich benennen kann, was mein Leben im Letzten trägt, aus welchen Quellen ich schöpfe, was meine Hoffnung ist?

Dabei kann es meiner Meinung nach sehr hilfreich sein, dass wir Christen den dreifaltigen (!) Gott wiederentdecken und verstehen, dass dieser Glaube eine wichtige Bedeutung für unser Leben hat.

Es geht nicht um ein theologisches Rätsel oder um ein Dogma aus der Kirchengeschichte...es geht um die Beschaffenheit des Lebens, des Lebendigen selbst, um eine tiefe Erkenntnis des Göttlichen und seines Wesens.

Als Christen dürfen wir selbstbewusst sagen:

Uns ist die Dreidimensionalität Gottes heilig.

Wir glauben nicht an irgendeinen Gott, nicht an einen statischen Gott, sondern an einen konkreten, lebendigen, mehrdimensionalen Gott, der sich liebend zur Erde beugt. Und das hat Auswirkungen auf mein Leben und meine Art, religiös zu sein.

Ganz zentral ist dabei der Ausgangspunkt: Das egozentrische und duale Bewusstsein, was fast alle unsere Lebensbereiche durchzieht, wird aufgesprengt und geweitet. Der dualistische Verstand sieht alles in Zweierbegriffen, die Dreifaltigkeit aber führt uns zum Gesetz der Drei, statt des Gesetzes der Zwei. Das Gesetz der Zwei ist immer gegensätzlich, das Gesetz der Drei ist in sich dynamisch und fließend.

Das Prinzip Gottes und das Prinzip des Lebens ist das Prinzip der Drei. >> Triadisch.

Dieses möchte ich abschließend noch einmal skizzieren:

Christen glauben an Gott, den **Vater** und den **Sohn** und den **Heiligen Geist**.

Bild des Vaters:

Das Codewort könnte hier sein: **Gott für uns**.

>> Der Vater ist die Quelle des Flusses, der Schöpfer, der Eine, aus dem alle Gestalt entsteht; er ist der Unbegreifliche, Geheimnisvolle; Und Stille ist der beste Weg, um ihm zu begegnen, jenseits aller Worte und Formulierungen.

Wichtig: Die Wirklichkeit des Vaters, des Schöpfer, ist **grundsätzlich wohlwollend uns gegenüber**, sie steht auf unserer Seite. Das Universum ist nicht furchterregend. Ein guter Vater beschützt sein Kind. Es geht hier um **Sicherheit und Zärtlichkeit**. Das Bild von Gott als Vater will sagen: Das Universum ist trotz aller Dramen und Krisen ein sicherer Ort.

>> **Gott ist für uns**.

Bild des Sohnes:

Das meint: Der Eine, Unbegreifliche nimmt eine **sichtbare Gestalt** an. Gott hat ein Gesicht. Er ist konkret.

Das Codewort für Christus, den Sohn wäre: **Gott mit uns**.

Jesus ist der **große Begleiter**, der mit uns geht, vor allem durch das Geheimnis des Todes und der Auferstehung, durch das Loslassen und Empfangen. Es geht hier um **Hingabe und Empfänglichkeit**. In Jesus zeigt sich das große erlösende Muster von allem. Die Welt hat einen österlichen Charakter: Veränderung, Tod und Verwandlung gehören dazu. Auferstehung und Erneuerung sind das Ziel der Schöpfung. Wir werden hineingenommen in dieses Muster der Erlösung; Sinn bildlich gleich in der Eucharistie:

Die Wandlung markiert unsere Einverleibung als individuelle Zellen in den Leib Christi, in die Neue Schöpfung. Christus lebt in unserem Geist, in unserem innersten Sein, in unserem Körper. **Wir bekommen Anteil an Christi Natur; an der Christus-Natur...**

Daher glauben wir an Gott, den Sohn.

Bild des Heiligen Geistes:

Hier wäre das Codewort: **Gott in uns**.

Gott in den Zwischenräumen. Hier wird zum Ausdruck gebracht, dass Jesus weiter wirkt.

Gott atmet in uns Menschen (wenn wir ihm Raum geben), es ist die Ahnung: **Gott ist „in“ mir, ein göttlicher Funke, Anteil...**

Wir können den Hl. Geist auch **die in uns eingepflanzte, die implantierte Hoffnung** nennen.

Der Geist ist ein **Navigationsgerät** in uns und der gesamten Schöpfung.

Der in uns wohnende Hl. Geist ist die ständige Fähigkeit des Menschen, weiterzugehen, sich von Verletzungen und Verwundungen (wie z.B. denen der Pandemie) zu erholen, weiter zu hoffen. Wir verwandeln uns von Verletzten, die andere verletzten, in verwundete Heiler, die andere heilen. Daher dürfen wir den Hl. Geist nie vergessen.

>> Gott für uns, Gott mit uns, Gott in uns.

Zusammenfassung im Segen:

Es segne uns Gott, der uns Vater und Mutter ist, durch Jesus Christus, im Heiligen Geist.

Dompastor Dr. Nils Petrat

Dreifaltigkeitssonntag 2021